



Das Comen-Team: v.l. Klara Bleyer, Mona Weidner, Ksenija Heckenleible, Miriam Abrangao, Nicole Davidovich, Jennifer Uhl, Thora Götting, Lea Kittinger, Teresa Grüner, Lilith Schwedler, Nathalie Mehl, Elisabeth Götz.


 Mediterranean Swimming Confederation

COMEN CUP 2017

Vom 3. bis 6. August fand in Mealhada (Portugal) der Mediterranean Synchronised Swimming Comen Cup 2017 statt. In diesem Jahr zeigten die deutschen Synchronschwimmerinnen starke internationale Präsenz, so auch bei diesem Wettkampf.

Die zwölfköpfige Mannschaft hatte

sich im Karlsruher Fächerbad unter der Leitung von Pia Wolf intensiv auf diesen Wettkampf vorbereitet. Dabei hatte die gute Betreuung, incl. der legendären Verpflegung von Frau Hennig, sicherlich ihren Anteil, dass die Stimmung in der Mannschaft so hervorragend war. Mit von der Partie als Trainerinnen waren Jaqueline Amthor und Sonja Schlamp-Bauer. Aus dem Cabriobad in Karlsruhe ging es quasi direkt in das Schwimmbecken von Mealhada in Portugal, ebenfalls eine Schwimmhalle deren Dach geöffnet werden konnte.

Knapp 260 Schwimmerinnen aus 30 Nationen hatten zum Comen-Cup gemeldet. Aus aller Welt waren die Mannschaften angereist, von Chile, den USA, Finnland bis nach Australien reichten die Herkunftsländer und natürlich Russland und Deutschland. Russland war mal wieder die dominierende Nation und gewann alle Wettkämpfe. Deutschland startete in den Disziplinen Solo, Duett und Team. Lediglich in der Kombination hatte der DSV in diesem Jahr nicht gemeldet.



Das erfolgreiche Duett, (v.re.) Klara Bleyer, Nicole Davidovich, Jaqueline Amthor (Trainerin).

Pflicht – erfolgreich wie nie!

Als erste durften Klara Bleyer und Nicole Davidovich aus Bochum ihr Duett präsentieren. Mit Startnummer 20 eine ganz gute Ausgangsposition. „Klara und Nicole sind ganz schön geschwommen“ fanden ihre Kameradinnen. Aber was heißt ganz schön, die beiden sind auch sehr gut gewesen. Die Wertungsrichter gaben ihnen 69,8 Punkte, also knapp unter der 70er Marke. Das war schon mal Platz 13

in dieser starken internationalen Konkurrenz. Am Samstag kam dann noch die Pflicht, die zum Endergebnis addiert wird. Dann musste sich zeigen, wie viel die Kür wert war. Klara hatte schon immer sehr akribisch an der Technik gearbeitet und das zahlte sich jetzt aus.

Die Jüngste im DSV-Team knackte in der Pflicht die 70 Punkte und erreichte Platz 62 im Gesamtklassament der 256 Pflichtschwimmerinnen. Ihre Vereinskameradin Nicole brachte auch ein hervorragendes Pflichtergebnis mit ein und so verbesserten sich die Beiden im Duett-Wettbewerb um einen Platz auf Rang zwölf. „Erstmals haben wir durch die Pflicht einen Platz gut gemacht. Wann hatte es so etwas zuletzt gegeben“, freute sich Pia Wolf, Verantwortliche für den Nachwuchsbereich in der Fachsparte Synchronschwimmen. Die übrigen DSV-Schwimmerinnen brachten ebenfalls gute Pflichtleistungen, was sich im Folgenden noch als sehr wertvoll erweisen sollte. Alle Schwimmerinnen kamen deutlich über 60 Punkte!

Piranha-Becken

Das Einschwimmen zum Teamwettbewerb musste in zwei Gruppen erfolgen, so viele Aktive waren bei dieser inoffiziellen Nachwuchsweltmeisterschaft am Start. Trotzdem glückte dem Pool ein Piranha-Becken, wie es Pia Wolf bezeichnete. Mit Startnummer zwei musste das deutsche Team sehr früh ins Wasser. Egal, mit den ersten Tönen der Musik waren alle Gedanken nur noch bei der eigenen Präsentation. Es lief leider nicht alles optimal. Immerhin gab es 67,4 Punkte, was für Platz 15 reichte. Das Becken war nur zwei Meter tief, was gerade im Team bei den Hebern und Sprüngen ungünstig ist. Dieses Handicap hatten wir zwar auch schon bei Meisterschaften in Deutschland, aber die Vorbereitung zu diesem Wettkampf fand nun mal im Fächerbad unter optimalen Bedingungen statt. Jammern war keine Option und so konzentrierten sich die Aktiven auf die Pflicht. Wie schon im Duett schaffte auch das Team den Erfolg. Durch die Pflicht verbesserte sich die DSV-Auswahl auf Platz 14 im Teamwettbewerb. Betrachtet man nur die Pflichtpunkte, so wäre es sogar noch einen Platz weiter nach vorne gegangen. Platz eins ging wie erwähnt an die Mannschaft aus Russland, Platz zwei an Spanien und den dritten Platz sicherten sich die USA. Bei den Senioren war es um die USA im Team recht still geworden, eher mittlere



Plätze, hier in der Jugend waren sie wieder mit bei der Musik.

Im Training klappten alle Heber perfekt.

Dritte Disziplin, in der der DSV vertreten war, war das Solo. Mit Klara Bleyer ging nicht nur die jüngste im DSV-Team, sondern nun auch die jüngste Solistin an den Start. Schon im Duett zeigte sich ihre Klasse und auch im Solo lief es gut. Mit Spaß und Energie schwamm sie ihre Kür. Wieder gab es über 70 Punkte. Auch diese Mal war die Pflicht noch um einen Platz besser, reichte aber nicht ganz, um in der

Solo-Wertung einen Platz zu gewinnen. Dennoch hatte Klara ein weiteres hervorragendes Ergebnis für Deutschland erschwommen.



Obligatorische Vorbereitungsrituale, Gelatine und Stehprobe.

In der Gesamtwertung, wo die Punkte aller Wettkämpfe addiert wurden, positionierte sich die deutsche Jugend auf dem 18. Rang. Das ist umso beachtlicher, als die Deutschen keine Kombination geschwommen sind. Kämen noch Punkte von der Kombination hinzu, so wäre das direkt ein Sprung nahe an die Top 10. Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des deutschen Synchronschwimmens war erfolgreich gesetzt. Zufrieden und entsprechend ausgelassen feierte die Mannschaft bei der obligatorischen Abschiedsparty.